

AUSSTELLUNG

Auch „Eiskönigin“ Inge ist dabei

Von Claudia Hoffmann, 27.12.10, 15:47h

Bürgermeister Dr. Hans Peter Schick eröffnete die 31. Auflage der Ausstellung einheimischer Künstler im Mechernicher Gymnasium am Turmhof. 26 Teilnehmer präsentieren ihre Werke.



Einige der 26 Kunstschaaffenden, die an der 31. Ausstellung teilnehmen, sind schon von Anfang an mit von der Partie. (Bild: Hoffmann)

MECHERNICH „Die Zeit zwischen den Jahren ist für viele Menschen eine Zeit der Einkehr und der Besinnung. Wo könnte man das besser als an einem Ort der Kunst, wo sich in vielgestaltigen Werken Dinge verbergen, die wir im normalen Alltag so nicht entdecken.“ Mit diesen Worten eröffnete Bürgermeister Dr. Hans Peter Schick die 31. Auflage der Ausstellung einheimischer Künstler im Mechernicher Gymnasium am Turmhof.

Einige der insgesamt 26 Kunstschaaffenden aus der Region sind seit den Anfängen der Gemeinschaftsausstellung im Jahre 1982 dabei. Wie etwa die Mechernicher Trash-Art-Künstlerin Inge van Kann, die bei der Vernissage als „Eiskönigin“ in einer originellen Coudrage aus Briefumschlägen, Kaffeetüten, Teelichtern und Weihnachtsbaumverpackung huldvoll durch die Reihen schlenderte.

„Künstler der ersten Stunde“ ist neben Roland Rosenthal, dem die naturgetreue Darstellung der Westernfolklore besonders am Herzen liegt, auch Horst Kulbrok, dessen Liebe Impressionisten wie van Gogh und Renoir gehört. Langjähriger Wegbegleiter ist ebenfalls Paul Weiermann, der die Ausstellungsreihe bereits seit 21 Jahren organisiert. Der gelernte Bergmann hat seine künstlerischen Interessen im Alter von 40 Jahren entdeckt. Sein Spektrum reicht heute von Aquarellen bis zu Spachtelarbeiten in Öl.

Schwierige Verarbeitung

Vielseitigkeit ist auch das Stichwort für die Arbeiten des Kommerners Gerhard Lenz. Neben den digitalen Fotografien, in denen sich beispielsweise bunte Neonröhren im Schaufenster des Pariser Kaufhauses „Galeries Lafayette“ spiegeln, richtete sich das Augenmerk der Besucher im Eingangsbereich des Foyers vor allem auf die zum Teil ungewöhnlichen figürlichen Skulpturen. Die Beschaffenheit des spanischen Marmors „Crema Valencia“ stelle den Bildhauer dabei vor eine große Herausforderung, erzählte Lenz. Denn während der spröde Stein für den maschinellen Zuschnitt bestens geeignet ist, springt er bei der manuellen Bearbeitung „völlig unkontrolliert“ und kann „im Grunde nur noch gerspelt“ werden. Ganz anders dagegen der amorphe Block aus Bamberger Sandstein gleich nebenan, aus dem ein filigraner Fisch fröhlich aus den Fluten springt.

Nachdem der Männergesangverein Mechernich zu Beginn der Vernissage für einen stimmungsvollen musikalischen Rahmen gesorgt hatte, begegnete man dann auf seinem Streifzug durch die einzelnen „Kojen“ unter anderem der Perfektion und Ästhetik von Ikonenmaler Norbert Eichel, der faszinierenden Computerkunst von Peter Kremer, den feinen Verzierungen von Stick-Designerin Ute Kühr oder den Pastell-Landschaften von Pia Benz.

Ihre Ausstellungspremiere feierte die Mechernicher Hobby-Künstlerin Petra Hansen, die in ihren Bildern die Stimmung ein und desselben Motivs zu verschiedenen Tageszeiten eingefangen hat. Auch in den Werken des Strempter Steinzeugformers und Malers Hermann Nöthen traf man auf bekannte Vorbilder, etwa dem bekannten „Weg nach Tunis“ von August Macke.

Außer an Silvester ist die Ausstellung täglich von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Sie endet am 2. Januar 2011 mit einer großen Tombola, bei der je ein Werk der ausstellenden Künstler verlost wird.

<http://www.euskirchen-online.ksta.de/jeo/artikel.jsp?id=1288741453173>

Copyright 2011 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.